



Festivalcafé

Dienstag 03.11. – Sonntag 08.11. // ganztags

- Treffpunkt für alle – Publikum, Künstler, Journalisten und Theaterfachleute
- Ganztägig Speisen und Getränke
- Veranstaltungsort für Filme, Gespräche und Festivalparty

Festivalkasse und Infopoint

Dienstag 03.11. – Sonntag 08.11. // 11.00-18.00 Uhr // Tel. 0341-242 59 11

- Reservierung, Abholung, sofortiger Kauf und persönliche Beratung (hier alle Festivalkarten ohne Vorverkaufsgebühr)
- Ganztägig Infomaterial zum Festival und Video mit Gastspielausschnitten

Festivalbüro

euro-scene Leipzig / Festival zeitgenössischen europäischen Theaters
Gottschedstraße 16, 04109 Leipzig, Deutschland
Telefon +49-(0)341-980 02 84 // Fax +49-(0)341-980 48 60 // info@euro-scene.de // www.euro-scene.de

Festivalteam

Ann-Elisabeth Wolff	Festivaldirektorin und Geschäftsführerin
Bernd E. Gengelbach	Co-Direktor und Technische Leitung
Birgit Berndt	Leiterin Verwaltung und Kartenverkauf
Sindy Poppitz	Assistenz der Festivaldirektion und Organisation
Christine Richter	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Jana Wetzlich	Assistenz Verwaltung
Christina Forchner	Sekretariat und Werbung
Annett Schmuck	Assistenz Kartenverkauf

Katja Bärwolff, Jenny Berger, Ilona Bomert, Mira Bürger, Franziska Burstyn, Julia Gotzmann, Hanna Krafft, Cristina Gutu, Margarethe Honisch, Monique Junge, Yvonne Kaiser, Claudia Köppe, Katharina Kühnel, Lena Kuhnt, Sarah Peglow, Katharina Rose, Elisabeth Schwerdtfeger, Juliane Seifert, Nadine Tandler
Praktikanten

Veranstalter

Sächsischer Verein zur Förderung des kulturellen Austauschs
nationaler und internationaler Tanz- und Theatergruppen e. V.

Impressum

Festivalprogramm und Redaktion	Ann-Elisabeth Wolff
Texte	Ann-Elisabeth Wolff, Christine Richter
Übersetzungen	Susanne Saalfeld, Gisèle Langkabel, Hanna Krafft, Christine Richter
Fotos	S. 1, 2 Srdjan Veljovic, Belgrad // S. 3 (oben) Anja Beutler, Hamburg, S. 3 (unten) Ole Kloss, Berlin // S. 4 Café-Restaurant Telegraph, Leipzig
Gestaltung	Dirk Baierlipp, Würzburg, www.fertigungsbureau.de
Druck	Onlineprinters GmbH
Redaktionsschluss	24.10.2009

Finanzierung und Unterstützung

Hauptförderer



Hauptpartner



Partner: Hotel Holiday Inn Garden Court, Leipzig / Café-Restaurant Telegraph / Messedruck Leipzig GmbH / Spreadshirt, Leipzig / American Express, Leipzig / Lehmanns Buchhandlung

Internationale Unterstützung: Schwedische Botschaft, Berlin / Goethe-Institut, München / Österreichisches Kulturforum, Berlin / Pro Helvetia, Zürich – RSI Radiotelevisione svizzera, Lugano / Ministerie van de Vlaamse Overheid, Brüssel – Stad Antwerpen – Belgische Botschaft-Flämische Repräsentanz, Berlin / Deutsche Botschaft Minsk / Ministère de la Culture, de l'Enseignement supérieur et de la Recherche, Luxembourg – Botschaft des Großherzogtums Luxemburg, Berlin / CULTURESFRANCE, Paris – Bureau du Théâtre et de la Danse, Berlin – Institut français de Leipzig / Nationales Performance Netz (NPN), München / Wallonie-Bruxelles International WBI, Brüssel



Kulturpartner

Medienpartner TV

Medienpartner Online

Medienpartner Print

Sanja Mitrović, Belgrad

»Will you ever be happy again?«

Tanztheater

(»Wirst Du jemals wieder glücklich sein?«)

Deutschlandpremiere

Mittwoch 04. Nov. // 19.30 – 20.45 Uhr
Donnerstag 05. Nov. // 22.00 – 23.15 Uhr } ohne Pause
Schaubühne Lindenfels

Im Anschluss an beide Vorstellungen: Publikumsgespräch



Mittwoch 04. Nov. // 19.30 – 20.45 Uhr
Donnerstag 05. Nov. // 22.00 – 23.15 Uhr
Schaubühne Lindenfels

Sanja Mitrović, Belgrad

»Will you ever be happy again?«

(»Wirst Du jemals wieder glücklich sein?«)

Tanztheater

Deutschlandpremiere

Konzeption und Inszenierung	Sanja Mitrović
Text	Sanja Mitrović, Jochen Stechmann, Felix Ritter
Musik	Vladimir Rakić, Ludwig van Beethoven
Kostüme	Dejan Došljak
Deutsche Übersetzung	Eike Böttcher
Übertitelung	Vladimir Tupanjak
Lichtdesign	Erik Gramberg
Technische Leitung	Stefan Saddei, Schaubühne Lindenfels
Darsteller	Sanja Mitrović, Jochen Stechmann

Serbische Textpassagen mit deutscher Übertitelung

Im Anschluss an beide Vorstellungen findet ein Publikumsgespräch statt.
Moderation: Dr. Martina Bako, Theaterwissenschaftlerin, Universität Leipzig

Uraufführung: 26.09.2008, Centar za kulturnu dekontaminaciju, Belgrad

Produktion: Centar za kulturnu dekontaminaciju, Belgrad /
HetVeem Theater, Amsterdam

Das Gastspiel in Leipzig erfolgt mit freundlicher Unterstützung
durch das Goethe-Institut, München.



Kontakt

HetVeem Theater

Kootje Krüse
Van Diemenstraat 410
1013 CR Amsterdam
Niederlande
Tel. 0031-206 26 01 12
kootje@hetveemtheater.nl
www.sanjamitrovic.blogspot.com
www.czkd.org



Das Stück

Die Produktion »Will you ever be happy again?« baut um autobiografische Berichte von Sanja Mitrović und Jochen Stechmann eine dokumentarisch wirkende Geschichte auf, die den nationalen Einfluss auf die eigene Identität erforscht. Dies geschieht u.a. in Situationen wie dem Kriegsspielen von Kindern oder bei einem Fußballspiel im Stadion. Dabei steht der Selbstfindungsprozess der Akteure innerhalb der unterschiedlich kulturell geprägten Vergangenheiten im Hinblick auf die Zeit der Nationalsozialisten in Deutschland und dem bosnisch-serbisch-kroatischen Krieg im Zuge der Auflösung Jugoslawiens im Vordergrund. Wie gehen die beiden Völker und jeder Einzelne mit dem Thema Schuld um?

Die Regisseurin zum Stück

»Zu unterschiedlichen Zeitpunkten in der jeweiligen Nationalgeschichte sind sowohl Serbien als auch Deutschland negativ in der internationalen Gemeinschaft in Erscheinung getreten. Der Ausgangspunkt der Performance war also die unbeständige Beziehung zwischen nationaler und individueller Identität. Diese Problematik ist genau dort für beide Länder von Relevanz, wo die Frage nach Schuld und Kollektivverantwortung gestellt wird. Für mich war es interessant, diese beiden Länder in zwei speziellen historischen Kontexten zu beobachten: das Ende des Zweiten Weltkrieges und die Ära des Kalten Krieges im Fall von Deutschland sowie ethnische Konflikte und der Zerfall des ehemaligen Jugoslawiens im Fall von Serbien.

In der Aufführung nehmen wir 1989 als eine Art historischen und chronologischen Begegnungspunkt. Es ist das Jahr des Mauerfalls und einer der entscheidenden Momente der blutigen Auflösung des ehemaligen Jugoslawiens, die kurz darauf folgte. Selbstverständlich sind diese Vorgänge mit größeren geopolitischen Fragestellungen verbunden und in diesem Sinne ist es auch zulässig, über die Beteiligung der Europäischen Union und der internationalen Gemeinschaft nachzudenken.«

Sanja Mitrović

Die Künstler

Sanja Mitrović, 1978 in Zrenjanin nahe Belgrad geboren, studierte Schauspiel an der Amsterdamse Hogeschool voor de Kunsten bis 2005, an der sie seit 2007 unterrichtet. Sie tanzte u. a. in der ungarischen Compagnie Montažstroj. Mit ihren Arbeiten erforscht sie die Bereiche zwischen Theater, Tanz, Bildender Kunst und Popkultur. Ab 2006 erarbeitete sie eigene Stücke, darunter »Shame« (»Schande«, 2006) und »Books once read make a good bullet proofing« (»Bücher, einmal gelesen, machen sich gut als Kugelsicherung«, 2007).



Jochen Stechmann, 1973 in Stade bei Hamburg geboren, studierte von 1998-2002 zeitgenössischen Tanz an der Fontys Dance Academy in Tilburg/Niederlande. Seit 2002 arbeitete er in verschiedenen Compagnien für das Festival Trash, Bremen. Im Jahr 2006 gründete er die Theatergruppe Traum-A und schuf als Choreograf und Regisseur Werke wie »Doubtful Body« (»Zweifelhafter Körper«, 2002) und »Schorf« (2003). Momentan absolviert er sein Studium in Darstellender Kunst bei DasArts in Amsterdam.

Die Presse

»Was Sanja Mitrović und Jochen Stechmann zweisprachig präsentieren, schiebt deutsche und serbische Frustrationen locker-einfallreich ineinander und ist eine Art Un-Theater, das demonstrativ auf alles verzichtet, was man sich unter einem Theaterstück vorstellen könnte. Es kommt daher, als würden die beiden alles fortwährend erfinden. Aus zwei Schachteln mit Versatzstücken heraus, mit einer Kamera und einem Beamer, mit sparsam eingesetztem, vielfach aus Zitaten bestehenden Text, der ab und zu auch gesungen wird, und vor allem auch mit einer lustvoll umgesetzten, sich zum Teil zu Ballettszenen steigender Körpersprache.«

Charles Linsmayer, Der Bund, Bern, 25.08.2009